№ 5012. Montag, 24. August. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Obersten a. D. Alfter den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Oberförster Georg zu Ertinghausen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Oberförster a. D. von Bülow zu Weißewarthe den Kgl. Kronen-Orden vierter Klasse, dem Polizei-Director Maaß zu Charlottenburg das Ritterkreuz des K. Hausordens von Hohenzollern, dem Schullehrer Porta zu St. Peter den Adler der vierten Klasse desselben Ordens, und dem Chausseegeld-Erheber Manteuffel zu Widzim das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den bei den Gesandtschaften zu Florenz resp. zu Karlsruhe angestellten Geh. expedirenden Secretären Heckert und Schwartz, sowie dem Geh. Secretär und Chiffreur bei dem Ministerium der ausw. Angelegenheiten Saint Blanquart den Character als Hofrath beizulegen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Varzin, 24. Aug. Gestern ist Graf Bismarck mit dem Pferde gestürzt. Derselbe ist zwar unverletzt, doch haben sich in Folge des Sturzes in der ganzen Muskulatur des Körpers Schmerzen eingestellt.

Angekommen 8 Uhr Morgens.

Bombay, 19. Aug. Die gestrige Sonnenfinsterniß fand bei höchst ungünstigem Wetter statt. In Bombay regnete es während der Dauer der größten Verfinsterung.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 23. Aug. Ein Artikel des „Constitutionnel“, gezeichnet Baudrillart, behauptet, die Worte des Kaisers in Troyes begännen ihre Früchte zu tragen. Im Osten, wie im Westen, überall wo „schwarze Punkte“ den Alarmisten drohende Unwetter anzukündigen schienen, habe sich die Lage aufgeklärt und der Geist des Friedens den Sieg davongetragen. Preußen verspüre ebenso wenig Lust zum Kriege wie Frankreich. Alle Mächte hätten daran Interesse, drohende Eventualitäten zu beseitigen. Der Artikel schließt mit einem Aufrufe an das Kapital, dessen Weisheit in der Kühnheit liege. Das Uebel der Ungewißheit dürfe sich nicht verlängern. Indem die Regierung die allgemeine Sicherheit verbürge, sage sie zu dem Kapital: „Wage das Gegenwärtige zu unternehmen, die Zukunft gehört dir! Die schlimmen Zeiten sind vorüber!“ — „France“ schreibt: Die Wahl des Vict. Laguéronnière zum franz. Gesandten in Brüssel schließt die aufrichtige Freundschaft Frankreichs und Belgiens in sich, welche gegenwärtig Nichts zu ändern oder zu schwächen vermag. — „Figaro“ erwähnt des Gerüchtes, daß der Herzog von Magenta von seinem Posten als Generalgouverneur von Algerien aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten werde. — „Epoque“ zufolge soll Beauregard, der Präfect des Juradepartements, durch Hyrvoix ersetzt werden. (W. T.)

München, 23. Aug. Die „Neuesten Depeschen“ melden: Der König von Sachsen fährt morgen im strengsten Incognito per Extrazug hier durch zum Besuch seiner Familie nach Ischl. Der Schwiegersohn des Königs, Herzog Carl Theodor in Bayern, befindet sich ebenfalls dort. (W. T.)

Paris, 23. Aug. Die hiesige Subscription für den französisch-transatlantischen Kabel ist höchst erfolgreich ausgefallen. (N. T.)

△* **Berlin**, 23. August. [Die Börsensteuer] scheint doch mehr als ein ultraconservativer Spuk zu sein. Die „Trib.“ sagt, daß Hr. v. d. Heydt sie befürwortet und die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt in ihrer letzten Nummer einen Leitartikel, der sie in einer sehr ungeschickten Weise befürwortet. Das officiöse Blatt meint, die Börsengeschäfte, da sie zum Theil rein Hazardspiele seien, hätten eben so wenig Anspruch „auf kostenlose Gestattung“ wie die Spielbanken von Wiesbaden, Homburg und Ems. Auch den reellen Theil der Börsengeschäfte dürfe man ebenso wie alle übrigen Geschäfte zu den Staatslasten heranziehen. (Die „N. A. Z.“ scheint also zu glauben, daß die Kaufleute als solche noch gar keine Steuer bezahlen.) Sie behauptet alsdann, um eine Basis für ihre Steuer zu haben, daß „der Kaufmann oder Banquier, der neben den Kaufmanns- und Banquiersgeschäften noch Börsengeschäfte treibt, als der Inhaber zweier (!!) Geschäfte anzusehen ist, für deren jedes mit vollem Recht eine Steuer gefordert werden kann.“ Einen Beweis für diese an sich nicht jedem nichtofficiösen Menschenkinde ohne Weiteres klare Behauptung führt die „Nordd. Allg. Ztg.“ gar nicht; aber gleichwohl meint sie in der nächsten Zeile, daß „die Selbstständigkeit des Gewerbes an der Börse nicht mehr zu bezweifeln sei, mithin auch nicht die Verpflichtung dieses „Gewerbes“ zu den Staatslasten zu contribuiren.“ Quod erat demonstrandum. Wir begnügen uns damit, diese Absurditäten des officiösen Blattes zu registriren; solche Deductionen zu widerlegen, verlohnt der Mühe allerdings um so weniger, als dieses ganze Steuerproject, selbst wenn es, was wir immer noch nicht für möglich halten, die Protection des Hrn. v. d. Heydt hat, dennoch ein todtgeborenes bleibt. Zu solchem Steuerprojecte versteht sich keine Volksvertretung.

LC. **Berlin**, 23. August. [Die russische Allianz.] Es konnte nicht fehlen, daß durch die Zusammenkunft des Königs von Preußen mit dem Kaiser von Rußland die Gerüchte über ein preußisch-russisches Offensiv- und Defensiv-Bündniß wieder in den Vordergrund getreten sind. Wir wollen uns nicht mit den sonderbaren Formen beschäftigen, welche man verschiedentlich diesem Bündniß gegeben hat, sondern nur erörtern, ob ein solches Bündniß wünschenswerth erscheint? Wir leugnen nicht, daß uns die Freundschaft Rußlands große Vortheile bringen könnte, aber wir leben jetzt seit 50 Jahren mit Rußland in der innigsten Freundschaft, und wo sind diese Vortheile? Anstatt daß die russische Regierung sich bemühen sollte, uns wegen unserer Freundschaft alle nur möglichen Verkehrserleichterungen zu Theil werden zu lassen, thut sie gerade das Gegentheil, sie schließt ihre Grenzen für unseren Handel so gut wie vollständig ab, und sie verfährt in der Behandlung des Grenzverkehrs gegen unsere Landsleute mit einer Rücksichtslosigkeit, welche sie sich gegen Angehörige keiner anderen Nation gestattet. Ein solches Verfahren kann uns doch wahrlich nicht anspornen, diese Verbindung mit Rußland zu einer noch engeren zu gestalten, wir müßten ja befürchten, daß dasselbe uns als Zeichen seiner Freundschaft noch weit schlimmer behandelt als das jetzt geschieht. Ein anderes Zeichen des Werthes, den Rußland auf unsere Freundschaft legt, müßte die rücksichtsvolle Behandlung sein, welche es seinen Unterthanen, die mit uns eines Stammes sind, zu Theil werden läßt. Wir meinen, die neuesten Maßregeln der russischen Regierung in den Ostseeprovinzen müssen die Vermuthung erwecken, daß man in Petersburg unserer Freundschaft einen sehr geringen Werth beilegt. Wir gestehen, ein Bündniß unter solchen Bedingungen hat für uns nichts Verlockendes.

— [Die angebliche Instruction an den Grafen v. Usedom], welche die „N. fr. Pr.“ sich von London schreiben ließ, wird von den Officiösen als eine „unverschämte Erfindung“ erklärt.

— [Die neue Münzordnung,] über welche der „Mgd. Corr.“ bereits detaillirte Mittheilungen brachte, ist der „K. Z.“ zufolge noch im Stadium der ersten Vorberathung innerhalb des Bundesrathes.

* [Belgien und Frankreich.] Ein Offiziöser hält den Abschluß einer militärischen Union zwischen Frankreich und Belgien nicht für durchführbar. In diesem Fall — sagt er — würde Preußen Belgien als den Verbündeten Frankreichs betrachten, die Neutralität desselben nicht ferner anerkennen und sich das Recht, seine Truppen durch belgisches Gebiet marschiren zu lassen, ohne Weiteres beilegen. Wenn man also in Brüssel glauben sollte, sich durch den Verzicht auf die Neutralität zu Gunsten Frankreichs vor gewissen Eventualitäten zu schützen, so macht man eine falsche Rechnung. Mag der Ausgang eines Krieges, welchen man in Brüssel und im Haag für wahrscheinlicher hält, als, wie uns wenigstens scheint, er in der That ist, Frankreich oder Deutschland günstig sein, in beiden Fällen giebt Belgien mit seiner Neutralität zugleich seine Existenz Preis. Trotz der Erklärungen, daß die Angelegenheit zwischen den Cabinetten von Paris, Brüssel und dem Haag nicht zur Sprache gekommen sei, können wir uns derartigen Betrachtungen nicht entschlagen in dem Augenblicke, in welchem die Ernennung des Herrn de Laguéronnière zum französischen Gesandten in Brüssel officiell angekündigt wird. Soll doch gerade der Vicomte die specielle Aufgabe haben, die belgische Regierung zu dem Eingehen auf die franz. Pläne zu bestimmen.

— [Gerücht.] Man schreibt der „Elb. Ztg.“: „Die Aeußerung der „Kreuz Ztg.“, in welcher die Mittheilung der „National-Ztg.“ über den Rücktritt des diesseitigen Botschafters Gr. Goltz und dessen Ersetzung durch den Prinzen Reuß als oberflächliche Combination und noch gar kein Fundament habend bezeichnet wurde, findet trotz der officiösen Form, in der sie auftritt, keinen rechten Glauben, zumal man überzeugt ist, daß die Frage, betreffend die Ersetzung des schwer leidenden Grafen Goltz, bereits in Erwägung genommen ist. Es coursirt in dieser Beziehung das Gerücht, — welches übrigens bei ähnlichem Anlaß bereits vor einigen Monaten aufgetreten war — daß der gegenwärtige Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, für die Ersetzung des Grafen Goltz in Aussicht genommen sei; Graf Eulenburg soll durchaus nicht abgeneigt sein, sein Hotel unter den Linden und den Ministerfauteuil mit der preußisch-norddeutschen Botschaft in Paris zu vertauschen. Ich habe diese Mittheilungen von conservativer Seite, womit freilich durchaus nicht gesagt sein soll, daß sie als völlig „reinlich und zweifelsohne“ anzusehen sei.“

✝ Reisebriefe.

7. Aus München.

(Original-Correspondenz.)

Zwar habe ich Ihnen nur im vergangenen Sommer die Eindrücke eines vorübergehenden Münchener Aufenthalts mitgetheilt, allein in Jahresfrist giebt es doch wohl manches Neue, was auch dem flüchtigen Besucher auffällt, um einen kurzen Bericht zu rechtfertigen. Von dem Prestige, der damals noch das werdende Deutschland umgab und dem auch das schwerfällige, dem bequemen leiblichen Genußleben huldigende bayerische Volk nicht ganz zu widerstehen vermochte, ist wenig übrig geblieben, man sieht hier ruhiger in die Zukunft und läßt heute da geschäftliche und politische Erwägungen vorwalten, wo vor Jahresfrist nur Sorge und Furcht um die staatliche Selbsterhaltung die Gemüther bewegte. Bei Lichte besehen haben eigentlich die Besiegten des Jahres 1866 mindestens eben so viele Vortheile geerntet als die Sieger, denen der hohe Aufschwung jener Zeit eine Menge Hoffnungen wachrief, die jetzt in jämmerlichster und empörendster Art zerstört werden. Im vorigen Jahre hatte die preußische Militärverfassung hier noch eine große Menge erbitterter Gegner, so daß ihre Einführung ziemlich ungewiß schien. Deputirte, Staatsmänner und Militärs eiferten gegen solche allgemeine Verpflichtung zum Waffendienst, die grade in Bayern, wo seit 50 Jahren das Militärwesen mit sehr wenig Vorliebe von oben her behandelt worden war, durchaus unpopulär sein mußte. Heute ist diese allgemeine Dienstpflicht längst eingeführt und, wie mir befreundete Officiere versicherten, wegen ihrer großen Vorzüge hochgeschätzt, man würde sie nicht mit dem alten System vertauschen wollen und die vielen einjährig Freiwilligen, die man mit den blauweißen Achselschnüren überall sieht, repräsentiren die Armee natürlich auch gesellschaftlich weit vortheilhafter als die Einsteher, die jeder einigermaßen wohlhabende junge Mann sich früher für wenige hundert Gulden kaufen konnte, um dem Militärdienste zu entgehen.

Das eine große und nachhaltige Verdienst haben die Aufregungen und Enttäuschungen des Kriegsjahres jedenfalls gehabt, daß sie den Gährungsstoff in die apathische Masse geworfen, Fragen angeregt, Verhältnisse geklärt haben, für die früher nur wenige der politisch Aufgeklärten Interesse und Verständniß hatten. Mag immer die Furcht, gänzlich von Preußen aufgeschluckt zu werden, heute die loyalen Bayern nicht mehr so stark beunruhigen, dem Gedanken eines über kurz oder lang bevorstehenden engen Anschlusses an das werdende Deutschland, kann sich hier Niemand mehr entziehen, er, den hier früher Jeder mit Hohn zurückgewiesen hätte, schlägt immer festere Wurzeln im Volke und heute bewegen sich die Discussionen und Streitereien fast nur noch um die Modalitäten, unter denen die süddeutsche Großmacht diesen Anschluß vollziehen dürfte. Wenn man nichts übereilt, die Frucht völlig reifen läßt, besonders aber wenn unsere Staatsmänner recht bald von dem Vorurtheil zurückkommen wollten, daß sie den Süddeutschen zu liberal seien, so werden wir sicherlich die volle Einigung Deutschlands noch erleben.

Wer hätte es vor 10 Jahren vorhersagen wollen, daß in der altbayerischen Hauptstadt Hr. Professor Sepp, der Vorkämpfer ultramontaner und südstaatlicher Tendenzen, für den allerdings krassesten Unsinn über seinen Aufenthalt im Berliner Zollparlamente sich sein Auditorium in einem patriotischen Vereine suchen muß, während zu gleicher Zeit der freigemeindliche Prediger Uhlich aus Magdeburg in dem größten öffentlichen Saale vor einer dichtgedrängten, aus allen Schichten der Gesellschaft zusammengesetzten Menge über die Religion der Vernunft sprach, den Münchenern auseinandersetzte, daß alle Religion, wie jede andere irdische Einrichtung, etwas Menschliches sei, was nur den Anspruch mache, etwas Uebermenschliches sein zu wollen, daß der Mensch nicht nur mit ihr seine Einbildungskraft beschäftigen, sondern selbst denken lernen müsse? Solche Samenkörner und das Wirken einer freien Presse stiften sicher großen Nutzen; wie die Officiere, die allem Preußischen von jeher feindlich gesinnt waren, nach wenigen Monaten das Gute unserer Wehrverfassung eingesehen haben, so dringt auch in andere Schichten der Bevölkerung allmälig die Ueberzeugung ein, daß ihre politische Zukunft allein in innigem Anschluß an den Norden gesichert ist, wenn auch Niemand verlangen kann, daß man sich hier nur für unsere Pfaffen, für die Principien, nach denen unsere inneren Angelegenheiten geleitet werden, für die Thaten der Herren Mühler und Eulenburg begeistere. Das Verdienst der kleinen Presse um die politische Aufklärung des Volkes kann nicht hoch genug angeschlagen werden. Ganz Bayern besitzt außer der „Augsb. Allg. Ztg.“ kaum ein großes Preßorgan, welches weit über die Grenzen seines localen Leserkreises bekannt ist, aber es giebt hier in jedem Städtchen von geringer Einwohnerzahl ein selbstständig geleitetes Blättchen von bestimmter politischer Färbung. Diese Blätter wirken weit mehr im Volk als die großen Zeitungen, sie sind ein politisches Bildungsmittel, dessen Bedeutung man in Norddeutschland noch lange nicht genug würdigt, denn die meisten der dort erscheinenden Tagesblättchen zeichnen sich durch ungeschickte, oft gänzlich unverständliche Zusammenstellung von Zeitungsauszügen aus, oder folgen blindlings dem „tückischen Zauber stereotyp gewordener Parteiphrasen.“

Die „Neuesten Nachrichten“, das gelesenste Münchener Tageblatt, wirkt mit großem Geschick in nationalem Sinne, und sagt seinen Lesern unbekümmert die Wahrheit. In der Usedom'schen Affaire z. B. fiel es demselben nicht ein, den Weg des Abstreitens, Bemäntelns und Schimpfens einzuschlagen, auf den die meisten preußischen Zeitungen sich leider damals verirrten. Sie sagten ihren Lesern ganz einfach, daß, wenn Preußen fremde Waffen nach Deutschland gerufen, es durch jene dazu gezwungen sei, die jetzt nicht genug Worte der Entrüstung finden können; es erinnert die Schreier an ihre so bald vergessenen Pläne im Jahre 1866, daß es „dem kriegsgewärtigen Oesterreich und den finanzkräftigen Mittelstaaten nicht schwer fallen werde, dem preußischen Staate den Garaus, der Episode Friedrichs des Großen ein Ende zu machen, daß eine Million Krieger bereit stehe, Preußen zu erdrücken, zu zermalmen, auf das Markgrafenthum Brandenburg zurückzuführen. Die damals von der Zerstückelung Preußens als von einer zweifellosen Sache sprachen, haben doch wohl nun kein Recht, Preußen zu schmähen, daß es keine Mittel zurückwies, diese zu verhüten. Waren die Croaten, Polen, Czechen, die man gegen Preußen ins Feld schickte, etwa mehr Deutsche, als die gegen Oesterreich kämpfenden Italiener, war denn die von ultramontaner Seite ganz offen betriebene Agitation, die rheinischen und westfälischen Regimenter beim Ausbruch des Krieges zum Abfall zu bewegen, völkerrechtlich gerechtfertigter? Die Oesterreicher und Süddeutschen haben kein Recht, mit Abscheu von der Guerre à fond des Hrn. v. Usedom zu sprechen, sie befanden sich alle mindestens in gleicher Schuld. Freilich ist das längst vergessen, denn glücklicherweise konnte keiner ihrer Anschläge gelingen.“

Der alte König Ludwig hat im vergangenen Jahre sein vielgeschäftiges ruheloses Leben auch beschlossen. Wer die herrlichen Gebäude, die Kirchen, Paläste und Galerien sieht, die reichen Kunstschätze betrachtet, mit denen der Verstorbene nicht allein seine Hauptstadt, sondern das ganze Land geschmückt hat, müßte annehmen, Ludwig I. sei als einer der populärsten, gefeiertsten und beliebtesten Herrscher betrauert. Dem ist aber durchaus nicht so, der alte König hat nicht viele Freunde, sein absolutistischer Sinn, seine herbe Eigenwilligkeit, die oft und ohne Grund kränkte, sein auffahrender, stets den Wallungen des Augenblicks folgender Character, haben bei der nahen Berührung, in welcher die bayerischen Herrscher stets mit ihrem Volke stehen, die Meisten verletzen müssen und so spricht man denn nicht mit gar großer Liebe

— [Das Directorat der Stralauer Realschule], für welches Prof. Kämpf nicht bestätigt worden ist, wird — wie man hört — nun wahrscheinlich dem Realschul-Director Spilleke in Halberstadt, dem hochconservativen Schwager des Schulraths Wiese, zufallen, welcher der Mitbewerber des Prof. Kämpf war. (Zuk.)

— [Der Gesundheitszustand der Arbeiter am Jade-Gebiet] hat durch die Hitze viel gelitten, namentlich sind viele Wechselfieber dort aufgetreten; das Lazareth hat dadurch viel Arbeit erhalten und auch die Dispensiranstalt desselben hat täglich eine große Anzahl von ärztlichen Verordnungen auszuführen, weshalb an eine Verstärkung des Personals hat gedacht werden müssen und das Obercommando der Bundesmarine hat deshalb bestimmt, daß die nöthige Aushilfe für die dortige Dispensiranstalt anderweitig geleistet werde. (Post.)

Stettin, 23. Aug. [Bahnproject.] Angeregt durch das für das Eisenbahnproject Stargard-Schneidemühl mehrfach laut gewordene Interesse, haben die Landräthe v. Waldaw (Stargard), v. Meyer (Arnswalde) und v. Brauchitsch (Dt. Crone) zu einer Versammlung in Creuz am Mittwoch, 2. Sept., Vormittags 10 Uhr, eingeladen, um das Project zu discutiren, ein Comité zur weiteren Ausführung desselben zu wählen, um die Kosten zu den Vorarbeiten durch Privatsubscription zu beschaffen, welche sich für die ganze Linie auf ca. 6000 Rthlr. stellen werden. (N. St. Z.)

Schivelbein, 19. August. [Explosion.] Gestern wurde hier auf dem Bahnhofe eine Fuhre Petroleum durch einen Fuhrmann verladen. Einer der Zuschauer bemerkte, daß ein Faß leckte und ein Bahnbeamter wollte sehen, ob das ausgeleckte Petroleum wohl brenne. Das daran gehaltene Schwefelholz entzündete auch sofort nicht allein das Petroleum, sondern auch eine Partie Stroh, welches unter dem Wagen lag und mit Petroleum getränkt war, und in einem Nu war die ganze Ladung in die Luft geflogen. Der Bahnbeamte ist verhaftet. (Cösl. Z.)

Köln, 22. Aug. [Der König] traf gestern Nachmittag hier ein, wohnte später dem Feuerwerk im Floragarten bei, hörte im Winterpalais die Vorträge des Männergesangvereins an und nahm ebendaselbst das Souper ein. Heute Vormittag war Manöver, später besuchte der König den zoologischen Garten und den Dom und fuhr Nachmittags per Extrazug nach Coblenz, wo er einige Tage verweilen will.

Steinfurt, 19. Aug. [Abg. Kammergerichts-R. Rohden,] welcher seit 1849 ununterbrochen den Wahlkreis Steinfurt-Ahaus im Abgeordnetenhause vertreten, hat sein Mandat niedergelegt.

Kiel, 22. Aug. Die Uebungsschiffe Fregatte „Niobe“ und Briggs „Rover“ und „Mosquito“ sind heute in See gegangen. (W. T.)

Aus Mecklenburg. [Wie man die Gewerbefreiheit handhabt.] Einem Kaufmann in Röbel, welcher importirtes preußisches Brod, ebenso zwei Müllern, welche Brod verkauften, ist dies polizeilich untersagt worden. Der Minister des Innern hat diese Maßregel gebilligt. „Denn — sagt er — das Bundesgesetz v. 8. Juli d. J., betr. den Betrieb der stehenden Gewerbe, hat zwar das Recht der Bäckerämter aufgehoben, Andere vom Betriebe des Bäckereigewerbes auszuschließen, und hat auch die Unterscheidung zwischen Stadt und Land in Bezug auf den Betrieb dieses Gewerbes und die Ausdehnung desselben beseitigt. Dasselbe hat aber über den Gewerbebetrieb im Umherziehen, und überhaupt über den Absatz der Waaren außerhalb der Betriebs- und Verkaufslocale, insbesondere auch über den feilen Verkauf auf Märkten und in den Straßen, überall keine Bestimmung getroffen. Um so weniger kann daher angenommen werden, daß die nicht lediglich auf die Unterscheidung zwischen Stadt und Land, sondern vielmehr wesentlich auf der Steuerverfassung beruhenden Beschränkungen des Einbringens von Brod ꝛc. in die Städte nach **XI, A** sub 6 der Vereinbarung v. 15. Mai 1863, welche Beschränkungen sich allgemein auf das Einbringen von Auswärts und nicht bloß auf das Einbringen vom platten Lande beziehen, durch das genannte Bundesgesetz aufgehoben seien.“

München, 22. Aug. [Die Vermählung der Herzogin Sophie] mit dem Herzog von Alençon wird am 14. September in Possenhofen stattfinden.

Darmstadt, 21. Aug. [Das Militärpensions-Gesetz.] Die „Darmstädter Zeitung“ meldet: Nachdem der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer einstimmig den Antrag seines Berichterstatters, den Gesetzentwurf betreffend die Pensions-Verhältnisse der Officiere und oberen Militärbeamten zur Zeit abzulehnen, angenommen hatte, und die größte Wahrscheinlichkeit vorlag, daß die Kammer bei ihrem Wiederzusammentritt diesen Antrag zum Beschluß erheben würde, so hat das Kriegsministerium an den Vorsitzenden der Finanzcommission, Deputirten Wernher, ein Schreiben gerichtet, worin erklärt wird, daß Seitens des Kriegsministeriums bei der geringen Hoffnung auf das Zustandekommen des Gesetzes unter Mitwirkung des jetzigen Landtages keine Veranlassung vorhanden sei, auf die voraussichtlich unfruchtbare Berufung dieses Landtages zu dringen.

Oesterreich. Wien, 22. August. [Sämmtliche Landtage] sind heute Vormittag durch die betreffenden Landtagsmarschälle eröffnet worden. Auf dem böhmischen Landtage waren 122 Abgeordnete anwesend; die hochconservative Aristokratie war nicht erschienen. Auf dem mährischen Landtage fehlten der Erzbischof von Olmütz, der Bischof von Brünn, sowie die Anhänger der feudalen Partei. (W. T.)

Pest, 21. August. Die gestrige allgemeine Honvedversammlung ist ziemlich ruhig abgelaufen. — Gestern Abend fand in Jaszberenyi ein heftiges Erdbeben statt, hier wurde nur eine schwache Erschütterung gemerkt. (N. T.)

Belgien. Brüssel, 22. Aug. Die Nummer 13 von Rocheforts „Laterne“, die in Paris mit Beschlag belegt wurde, ist hier erschienen. — Der Graf und die Gräfin von Flandern sind von ihrer Reise zurückgekehrt. — Das Befinden des Kronprinzen hat sich wenig geändert. (N. T.)

England. London, 21. August. [Das Eisenbahn-Unglück. Naturalisations-Vertrag. Die Sonnenfinsterniß.] Der Leichenbefund über die durch das bei Llandos erfolgte Eisenbahnunglück Getödteten und Verbrannten, welche in der Kirche von Abergele aufgestellt sind, ist vertagt worden, da es unmöglich ist, die 23 Aschenreste zu identifiziren. Juwelen und Goldsachen sind im Werthe von Tausenden vorgefunden. — Der Staats-Secretär des Aeußern, Lord Stanley, hat Depeschen an den großbritannischen Gesandten in Washington gerichtet, in welchem er die sofortige Inbetrachtnahme der Vorschläge in Betreff eines Naturalisationsvertrages ablehnt. — In der „British Association“ zu Norwich wurde ein Telegramm aus Ostindien verlesen, wonach die dortigen Beobachtungen der Sonnenfinsterniß zwar durch Wolken gestört, in ihren Hauptresultaten aber doch erfolgreich gewesen sind. (N. T.)

— 23. Aug. [Von einem angeblichen Attentatsversuche auf die Königin] in Luzern hat das Ministerium keinerlei Bestätigung erhalten.

— [Das Wetter] war in den letzten Tagen regnerisch und sehr stürmisch, und wahrscheinlich ist die Zahl der Schiffbrüche an der englischen Küste keine geringe. Bis jetzt wurden zwei gemeldet: In der St. Ives-Bay sank ein französischer Lugger, etwa 150 Tonnen Gehalt, Name unbekannt. Die ganze Bemannung hat wahrscheinlich den Tod in den Wellen gefunden. Die Barke Craigrownie, mit einer Mannschaft von 16 Personen, scheiterte unweit Liverpool; drei Personen ertranken.

Frankreich. Paris, 21. Aug. [Der Kaiser. Offiziere an den Rhein. Aus Spanien.] Der Kaiser, so erzählt man hier, habe einen neuen Gichtanfall gehabt, der aber sonst nicht von Bedeutung gewesen sein soll. Es heißt, der Eindruck, welchen das Ergebniß der Wahlen im Jura auf ihn gemacht habe, soll mit Schuld an diesem Rückfalle tragen. Auch soll Napoleon III. in einen Zornausbruch bei der Kunde von dem außerordentlichen Erfolge der Opposition gerathen sein, der sich um so besser erklärt, als der Präfect des Jura sich für den Sieg gut gesagt. Und nun diese Enttäuschung! — Wie man versichert, sind wieder neue Offiziere an den Rhein gesandt worden, um die dortigen Festungen aufzunehmen. Diesen Sendungen ist eben keine besondere Bedeutung unterzustellen; sie haben zu allen Zeiten und unter allen Regierungen stattgefunden. — Wie man heute aus Madrid erfährt, ist die Königin in ihrem Vertrauen in die Reaction denn doch erschüttert und Ihre katholische Majestät soll nachgerade Angst vor den Ereignissen bekommen, die sich auf der Halbinsel vorbereiten. Man schließt aus der Anwesenheit von General Concha und den Exministern Alonzo Martinez und Canovas in Legueito auf die Möglichkeit der Bildung eines der liberalen Union günstigeres Ministerium der Versöhnung, wenigstens war das Gerücht von einer solchen Eventualität in Madrid stark verbreitet. Die energische Protestation des Herzogs von Montpensier soll auch einen gewaltigen Eindruck auf die Königin gemacht und ihr die ebenfalls aus Portugal datirte Beschwerdeschrift des Infanten Don Carlos ins Gedächtniß zurückgerufen haben.

— [Die Verhaftung in Luzern. Eine Senatorenrede.] Die bereits kurz gemeldete Korrespondenz der „France“ aus Luzern lautet: Mittwoch um 2 Uhr Nachm. wurde ein zur Ermordung der Königin Victoria hierher gekommener Fenier vor dem „Schweizer Hofe“ von zwei englischen geheimen Polizeiagenten verhaftet. In der englischen Kolonie herrscht große Aufregung. Man glaubt, der verhaftete Fenier sei nicht der einzige, welcher nach Luzern gekommen. Auch wird erzählt, die Königin wäre schon vor ihrer Abreise nach der Schweiz von dem Mordplane unterrichtet gewesen. — Der „Abend-Moniteur“ theilt die Rede mit, welche Senator Larabit bei der Enthüllung des Standbildes Napoleon's I. in Grenoble als Repräsentant des Kaisers gehalten hat. Nach einer Lobrede auf das erste und zweite Kaiserreich beleuchtet der Senator die von Napoleon III. gemachten Konzessionen, spricht die Erwartung aus, „daß keine Excesse die edelmüthigen Hoffnungen des Kaisers täuschen werden“, und fügt hinzu: „Seit 19 Jahren herrscht und regiert der Kaiser mit großer Weisheit. Wenn ein Krieg nöthig wurde, so führte er ihn mit Energie und handelte in Betreff des Friedens stets mit großer Mäßigung. Europa würde in Feuer und Flammen sein, wenn er es nicht zu zügeln und er sich nicht selbst zu zügeln wüßte. Der Kaiser liebt den Frieden und will den Frieden.“ (Folgen, zum Beleg, die Worte des Kaisers in Troyes.)

— 22. August. [Tagesbericht.] Die Appellkammer hat das Urtheil gegen Rochefort wegen Verwundung des Buchdruckereibesitzers Rochette, sowie die Verurtheilung des Redacteurs des „Reveil“, Delescluze, zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe und 5000 Frcs. Geldstrafe wegen Erregung von Haß und Verachtung gegen die Regierung, bestätigt. — Prinz Arthur von Großbritannien ist auf der Durchreise nach Luzern hier eingetroffen. — „Liberté“ enthält Berichte aus Spanien, denen zufolge die Minister ihre Demission zu geben beabsichtigen und der Aufstand für nahe bevorstehend gehalten wird. — „Patrie“ theilt mit, daß der Kaiser in Fontainebleau vorgestern den rumänischen Minister Demeter Bratiano empfangen habe, welcher im Auftrage seiner Regierung wegen der Consulargerichtsbarkeit im Orient gekommen war. Der Kaiser habe demselben sein lebhaftes Interesse für Rumänien und seine Sympathie für den Fürsten Karl ausgedrückt. — Das Journal de Paris“ enthält eine Correspondenz aus dem Haag, nach welcher die holländische Regierung in einem diplomatischen Circularschreiben die verbreiteten Bündnißgerüchte dementiren wird. — Regen und starkes Gewitter. (W. T.)

— Heute wurde in der Officin des Druckers die 13. Nummer von Rocheforts „Laterne“ mit Beschlag belegt. — Die Wähler des zweiten Wahlbezirks des Departements Var sind zum 13. und 14. September zusammenberufen, um an Stelle des verstorbenen Vicomte Kervéguen einen Deputirten zu wählen. (W. T.)

— [Demonstration.] In Marseille haben am 15. August nicht allein bei der Revue, sondern auch Abends bei der Illumination Demonstrationen stattgefunden. Ein Mann wurde verhaftet, aber später freigelassen, weil er darthat, daß seine Nachbarn (aber nicht er) den Ruf „Vive la paix!“ ausgestoßen hatten.

Rußland. St. Petersburg, 23. August. Die Landstände des Gouvernements Saratow haben die Garantie für den Bau der Eisenbahnlinie von Tambow nach Saratow übernommen. Heute wurden die Subscriptions-Bedingungen für den Bau der Eisenbahnlinie von Tambow nach Koslow bekannt gemacht. — Nach dem von dem Zollparlament veröffentlichten Handelsbericht hat sich der Exporthandel über die Grenzen Europa's hinaus innerhalb 11 Jahren verdoppelt.

— Ein im „Invaliden“ veröffentlichter Tagesbefehl gewährt dem Herzoge Nikolaus v. Leuchtenberg einen sechsmonatlichen Urlaub ins Ausland. Es ist dies eine nachträgliche Legalisirung einer vollendeten Thatsache.

— [Die Rechtskunde in Rußland.] Die neueste Nummer des von Pogodin herausgegebenen Journals „Rußkj“ enthält eine für die Rechtsbildung in Rußland höchst characteristische Notiz: von 78 juristischen Professuren sind nur 36, von 16 Docenturen nur 7 besetzt. (Bei jeder russischen Universität giebt es nämlich eine Anzahl etatsmäßiger Docentstellen, deren Inhaber im Staatsdienste stehen, aber bloß 900 Rubel Gehalt beziehen und keine Stimme im akademischen Senat besitzen.) Unter so bewandten Umständen erscheint begreiflich, daß und warum eine große Zahl unserer Richterstellen trotz der Justizreform mit Nichtjuristen, sehr häufig mit verabschiedeten Offizieren besetzt werden. Da neuerdings beschlossen worden, die neuen Justizeinrichtungen auf zahlreiche, bisher nach dem alten Systeme administrirte Provinzen auszudehnen, so ist unvermeidlich, daß die Zahl der unjuristischen Friedensrichter und Appellationsgerichtsräthe noch immer zunehmen und die Bestimmung, daß in den neuen Gerichten nur Juristen angestellt werden sollen, auch für die Zukunft außer Kraft setzen wird. Damit ist zugleich gesagt, daß einer der Hauptzwecke der Justizreform noch für viele Jahre unerreicht bleiben wird. Die Reise unseres Justizministers, der in voriger Woche zu Woronesch weilte und von dort nach Odessa geht, gilt vorzugsweise vorbereitenden Maßregeln zur Ausdehnung der Justizreform auf die südlichen Gouvernements.

— [Seezollgürtel.] Die Gesetzsammlung veröffentlicht eine Verordnung über die Errichtung einer Controle zur Verhütung der Einführung von Contrebande auf Schiffen. Nach derselben wird der ganze drei Meilen breite Wassergürtel, der die russischen Küsten und Inseln umgiebt, zu einem Seezollgürtel, innerhalb dessen jedes Schiff unter der Controle der russischen Zollbehörden steht, der Revision durch die Zollwache unterworfen werden kann und der Capitän auf Verlangen der Behörde seine Papiere vorzuzeigen hat. Die Zollkreuzer haben innerhalb dieses Gürtels das Recht, auf die Fahrzeuge, welche nicht beilegen und ihren Forderungen nicht nachkommen, nach den blinden Warnungsschüssen scharf zu feuern und diejenigen Fahrzeuge, auf welchen die vorgeschriebenen Documente fehlen, oder keine Uebereinstimmung zwischen diesen und der Ladung gefunden wird, anzuhalten und nach dem nächsten Zollamte zu bringen.

Italien. Florenz, 22. Aug. [Der Senat] hat die Tabaksconvention nach kurzer Debatte und nachdem der Finanzminister gesprochen, mit 106 gegen 11 Stimmen genehmigt. (W. T.)

Danzig, den 24. August.

* [Lazareth.] Der Oberarzt Hr. Dr. Stich, der sich gegenwärtig nicht hier befindet, hat einen längeren Urlaub nachgesucht. Die Herren Vorsteher des Lazareths haben denselben jedoch, wie es heißt, nicht ertheilt.

* [Abiturienten-Prüfung.] Die mündliche Prüfung der 11 Abiturienten des hiesigen Gymnasiums fand am Sonnabend unter Vorsitz des Prov.-Schul-Raths Dr. Schrader statt, nachdem unmittelbar vorher 5 wegen genügender schriftlicher Arbeiten dispensirt waren. Von den andern 6 jungen Leuten wurden noch ferner 4 für reif zur Universität erklärt; zusammen 9.

* [Militairisches.] Seconde-Lieutenant Kuckein vom Ostpr. Ulanen-Regiment No. 8 ist zum Premier-Lieutenant, die Portepée-Fähnrichs Ohlenschläger, vom 7. Ostpr. Infanterie-Regiment No. 44, Hildebrandt und Winter, vom 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5, sind zu Seconde-Lieutenants ernannt. Seconde-Lieutenant Wolff, vom 7. Ostpr. Infanterie-Regierung No. 44, ist als außeretatsmäßiger Seconde-Lieutenant in das Ingenieur-Corps versetzt; ferner sind versetzt: v. Palubicki, Premier-Lieutenant von der Infanterie des 2. Bataillons (Stettin), 1. Garde-Landwehr-Regiments, in das 3. Bataillon (Graudenz), desselben Regiments, Conrad und Sachs, Premier-Lieutenants von der Infanterie des 3. Bataillons (Graudenz) 1. Garde-Landwehr-Regiments, in das 1. Bataillon (Berlin), 2. Garde-Landwehr-Regiments, Fromm, Seconde-Lieutenant von der Infanterie des 2. Bataillons, 2. Ostpr. Landwehr-Regiments No. 3, in das 1. Bataillon (Graudenz), 4. Ostpr. Landwehr-Regiments No. 5, Abel, Seconde-Lieutenant von der Infanterie des 2. Bataillons, 8. Brandenburgischen Landwehr-Regiments No. 64, Januskowski, Seconde-Lieutenant von der Inf. d. 2. Bats. (Bromberg) 7. Pomm. Landw.-Rgts. Nr. 54, in das 2. Bat. (Thorn) 4. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 5, Schmidt, Sec.-Lt. von der Inf. d. 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 45, in das Reserve-Landw.-Bat. (Breslau) Nr. 38, Schmidt, Sec.-Lt. von der Inf. d. 2. Bats. (Marienburg) 8 Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 45, in das 2. Bat. 2. Westf. Landw.-Rgts. Nr. 15. — Der Abschied ist bewilligt: Dem Pr.-Lt. Oehlschläger von der Inf. des 1. Bats. (Graudenz) 4. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 5, dem Sec.-Lt. Puppel von der Inf. dess. Bats. als Pr.-Lt., dem Pr.-Lt. Schumann I. von der Inf. und interim. Comp.-Führer vom 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 45 als Hauptmann und dem Sec.-Lt. Plehn von der Inf. des 1. Bats. (Graudenz) 4. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 5.

*** [Victoria-Theater.] Das morgen stattfindende Benefiz für den Theater-Cassirer Hrn. Elmar verspricht durch mehrfaches Gastspiel besonders interessant zu werden. Frl. Herrlinger tritt noch einmal in „Sie hat ihr Herz entdeckt“ auf; ferner wiederholt Frl. Möller die für heute angekündigte

---

von dem König. Jeder sagt sich außerdem, daß bei allem Schönen und Großen, was der Monarch dem Lande geschaffen, er weniger dieses und sein Aufblühen, als vielmehr allein sein persönliches Belieben, seine Neigung und die Befriedigung seines Kunstsinns im Auge gehabt habe. Bei den Künstlern ist sein Andenken denn auch hochgeehrt, um die Marmorbüste, welche man im Vestibül der Glyptothek aufgestellt hat, liegen ganze Berge von Trauerkränzen mit langen Widmungsschleifen, welche nicht nur aus den heimischen Künstlerkreisen, sondern auch aus Düsseldorf, Cöln, Dresden, Wien dem freigebigen Beschützer der Maler, Bildhauer und Architecten an's Grab nachgesandt wurden. Nun kann es gar noch kommen, daß nachdem der Monarch kaum die Augen geschlossen hat, eine seiner größten und werthvollsten Schöpfungen zerstört, wenigstens theilweise geleert wird. Das Schiedsgericht, welches in Folge des Friedensschlusses darüber entscheiden soll, ob der Hauptinhalt der Münchener Gemäldegalerie rechtmäßiges Eigenthum der bayerischen Krone oder des Düsseldorfer Landes ist, wird nun zusammentreten und aus mancherlei besorgten Aeußerungen, die man von hiesigen Kunstfreunden vernimmt, scheint die Sache für München nicht zum Besten zu stehen. Die Gemälde befanden sich früher in Düsseldorf, sie sollen von den dortigen Ständen aus deren Mitteln erworben, bei der Vereinigung der Pfalz mit Bayern aber mit nach München genommen sein, angeblich um sie vor den Franzosen in Sicherheit zu bringen. Preußen hat die Herausgabe wiederholt reclamirt, aber aus Zweckmäßigkeitsgründen, zuletzt um das Zustandekommen des Zollvereins nicht zu gefährden, immer wieder davon abgestanden. Es wäre gewiß auch heute nicht politisch klug, den Münchnern ihre Gemälde wegzunehmen. Wenn auch der Bayer das ganze Jahr hindurch sich sehr wenig um die Rubens, van Dyks und Holbeins kümmert, die den werthvollsten Theil der alten Pinakothek bilden, so hat sich doch eine Art von lokalpatriotischem Stolz auf die Kunstschätze Münchens bei ihm herausgebildet und wie das Gericht auch entscheide, man würde es immer für eine Art Raub halten, wenn die Preußen diese berühmte Galerie ausräumen und an den Rhein führen sollten. Wir werden von Bayern in nicht gar langer Zeit gewiß mehr zu fordern haben, als einige hundert Bilder, wir sollten uns die neuen Verbündeten durch solche Nebensachen nicht erzürnen und die Ansprüche der Düsseldorfer auf andere Art zu befriedigen suchen. (Schluß folgt.)

Offenbach'sche Operette; endlich werden zwei neue Gäste aus Hamburg, Frl. Kaps und der Oberregisseur Hr. Blattner, in „Dr. Robin" spielen.

* [Uebergefahren.] Freitag Abend fuhr ein Fuhrmann zwei aneinandergekoppelte, mit Faschinen beladene Wagen auf der Neufahrwasser Straße. Drei Knaben, welche an derselben Lumpen sammelten, luden ihre Säcke auf die Deichsel des letzten Wagens, und während zwei von ihnen nebenher gingen, setzte sich der dritte auf die Deichsel selbst, hatte aber das Unglück herunterzufallen, so daß ihm ein Rad über den Leib fuhr. Seine Aufnahme ins Lazareth wurde bewerkstelligt.

* [Die Plehnendorfer Schleuse] bei Neufähr wird wegen nöthigen Umbaues vom 15. November d. J. bis zum 1. April k. J. geschlossen.

* [Gestohlen.] Einem Jungmann vom Schiff „Mariane" ist gestern Vormittag an der Billetverkaufsbude der Dampfböte ein Packet sign. Elbing L. W., enthaltend ein Paar neue Seestiefeln, einen wollenen Shawl und eine neue Kopfbürste mit Perlen-Stickerei, gestohlen.

* [Der Weg in der Allee,] der sog. Sommerweg in der Allee, zeigt, insbesondere auf der rechten Seite (von der Stadt aus), mehrere größere Löcher. Es wäre sehr erwünscht, wenn dieselben baldmöglichst zugeschüttet würden. Die Einnahmen, welche diese Straße gewährt, dürften eine solche gewiß nicht sehr kostspielige Reparatur wohl zulassen.

* [Southdown-Import.] Mit dem Dampfer „Oliva" sind gestern aus der Heerde des Lord Walsingham 25 Southdown-Mutterschafe und 1 Bock für Hrn. Maclean, Czerbienczin, angekommen.

* [Feuer.] Am 22. August c., Abends 10 Uhr, brannten am Weichselufer unweit der Lünette Ziethen (Bastion Holzraum) gelagerte Faschinenhaufen. Unter Anwendung zweier Spritzen gelang es der Feuerwehr das Feuer bald zu löschen und somit jeder Gefahr für das Pulverhaus vollständig Einhalt zu thun.

δ Dirschau, 24. Aug. [Gesellenverein. Einquartierung. Creditverein.] Gestern feierte der hiesige katholische Gesellenverein das Sommerfest, zu welchem auch Mitglieder aus den Nachbarstädten eingeladen waren. Trotz des ungünstigen Wetters verlief das Fest in fröhlichster Stimmung. — Da wegen des stattfindenden Divisions-Manövers eine ungewöhnliche Menge Militairs um und in Dirschau concentrirt wird, so sind auch die Miether verpflichtet worden, Einquartierung aufzunehmen, und ist diese auch bereits vom 28. bis 31. angesagt. Es werden dadurch Viele in Verlegenheiten gerathen, da Jeder wegen der hohen Miethen sich so viel wie möglich einschränkt und schließlich zum Ausmiethen seine Zuflucht nehmen muß. In solchen Fällen wird von den einzelnen Quartiergebern, denen es an Räumlichkeiten nicht mangelt, außer dem zuständigen Servis noch ein Zuschuß von 10 Sgr pro Mann und Tag gefordert. — Am 12. Sept. findet hier eine Generalversammlung der Actionäre der hiesigen Credit-Gesellschaft statt, behufs Auflösung derselben am Ende dieses Jahres in Firma A. Preuß, und Abschluß eines neuen Vertrages, in Firma W. Preuß.

Marienburg, 21. Aug. [Prüfung.] Heute fand im hiesigen Gymnasium die Abiturientenprüfung statt. Von 6 Abiturienten, welche sich zur Prüfung gemeldet hatten, bestanden 5 das Examen, während einer durchfiel. Einem Abiturienten wurde die mündliche Prüfung erlassen. (N. E. A.)

Elbing, 24. Aug. [Nichtbestätigung.] Die K. Regierung zu Danzig hat die Wahl des Dr. Jachmann zum Stadtrath nicht bestätigt. (N. E. A.)

Königsberg i. Pr., 22. August. [Die heutige „Insterburger Zeitung"] ist wegen Majestätsbeleidigung und Verläumdung des commandirenden Generals, Freiherrn v. Manteuffel, auf Veranlassung des Polizei-Inspectors Theiner mit Beschlag belegt worden.

— [Der „Hülfsverein für Ostpreußen"] hat, wie die „K. Z." schreibt, seine Thätigkeit noch in keiner Weise abgeschlossen, es sind ihm vielmehr noch dauernd Zusendungen für seine Zwecke übermittelt werden. Der Verein hat in neuester Zeit sein Hauptaugenmerk auf die Sorge für die Typhus-Waisen gelenkt und dafür erhebliche Mittel verwendet. Die Erbauung eigener Waisenhäuser ist in Aussicht genommen In Bezug auf die Anlegung der ziemlich beträchtlichen Summe, welche hier bei einem Bankhause deponirt ist, wollte der Verein zunächst den Ernteertrag abwarten und die erforderlichen Dispositionen der General-Versammlung überlassen, welche im October oder Anfangs November einberufen werden soll. Der Schriftführer des Vereins, Abg. Dr. v. Bunsen, befindet sich zur Zeit in England und Irland, um dort Erhebungen für weitere Maßnahmen des Vereins zu machen; von dort gedenkt er nach Berlin zu kommen und dann direct nach Ostpreußen zu gehen, um sich an Ort und Stelle von der erforderlichen Thätigkeit des Vereins zu überzeugen.

Zuschrift an die Redaction.

Vor einiger Zeit meldeten wir, daß der Schiffszimmergeselle Kugler von mehreren Personen in seiner Wohnung überfallen und durch Messerstiche verwundet wurde. K. ist in Folge dieser Wunden gestorben und hinterläßt eine Wittwe mit 2 Kindern, welche der Geburt ihres dritten Kindes entgegensieht. Theilnehmenden wird durch Mittheilung der Adresse der Wittwe Kugler, Häkergasse 12, Gelegenheit geboten, ihren Wohlthätigkeitssinn zu documentiren. K.

Vermischtes.

* [Schließung der Kaufläden an Sonntagsabenden.] In Breslau werden seit Kurzem in Folge einer Verabredung der Betheiligten die Kaufläden an den Sonntagabenden geschlossen. Dieses Beispiel hat in mehreren Provinzialstädten, in Liegnitz, Schweidnitz, Reichenbach Nachahmung gefunden.

Marburg, 20. Aug. [Duell.] Gestern Nachm. fand in einem unweit der Stadt gelegenen Walde ein Pistolen-Duell zwischen dem Lieutenant im hiesigen Jägerbataillon v. Wilkonsky und dem von hier gebürtigen Studenten Schmidt statt, in welchem der Erstere, von einer Kugel getroffen, sogleich todt niedergestürzt ist. Der Letztere nebst seinem Secundanten, ebenfalls Student, wurden gestern Abend noch verhaftet und so eben zu der in der Klinik liegenden Leiche seines Gegners geführt. Die Ursache des Duells soll eine ganz unbedeutende gewesen sein. (B. B.-Z.)

London, 19. August. [Freisprechung.] Vor dem Criminalgerichte in der Old Bailey erschien heute eine junge Deutsche, Dorothee Verdenhoven, unter der Anklage des Todtschlages. Es hatte sich zwischen ihr und ihrem Gatten beim Mittagessen Streit entsponnen; der Gatte schlug sie, und sie nahm ein Messer auf, mit welchem sie ihm eine in der Folge tödtliche Wunde versetzte. Vor seinem Hinscheiden sagte der Gatte, daß der Stich nur zufällig gewesen sei, und die Angeklagte selbst erklärte, sie habe ihrem Manne nur Furcht einjagen wollen. Die Geschworenen sprachen sie frei.

Neapel, 17. August. [Der Vesuv] fängt wirklich wieder an sich bedrohlicher zu geberden. Das dumpfe Dröhnen des Berges hat zahlreiche Auswürfe glühender Massen im Gefolge, mächtige Rauch- und Feuersäulen steigen mit einer merkwürdigen Geschwindigkeit empor und schleudern glühende Gesteine. Die Lava steigt oft bis an den Rand des Kegels, wo sie jedoch schnell wieder inne hält. So macht die gegenwärtige Eruption des Vesuvs, welche die 55. in den historischen Zeiten ist, alle Vorhersagungen und Theorien der Seismographie zu Schanden. Die gegenwärtige Eruption ist eine von denjenigen, welche am längsten dauerten, die aber auch verhältnißmäßig nur geringen Schaden anrichtet. Die furchtbarsten Eruptionen seit der Zerstörung Pompiji's waren gewöhnlich von kurzer Dauer, wie z. B. die von 1840, welche nur vier Tage gewährt hatte. (A. Allg. Z.)

Von der italienischen Grenze, 19. Aug. [Ein neuer Orkan] hat auf der Mont-Cenis-Bahn bei Lanslebourg und auf der Susabahn bei Bussoleno gewüthet. In Folge dessen wird die Postverbindung mit Frankreich voraussichtlich wieder einige Tage unterbrochen bleiben. (A. Allg. Z.)

— [Temperatur am Aequator.] Die außerordentliche Wärme, welche in diesem Sommer in dem größten Theile von Europa und Nordamerika herrscht, muß ihre Ausgleichung durch eine entsprechend niedrige Temperatur an andern Theilen der Erdoberfläche finden. Dem entspricht die Mittheilung eines vor Kurzem von Buenos-Ayres in England angekommenen preußischen Schiffscapitäns, daß er beim Passiren der Linie — zu derselben Zeit, wo in England die Hitze ihren Höhepunkt erreicht hatte — es für nöthig hielt, Winterkleider zu tragen.

Stockholm, 18. Aug. [Waldbrände.] Aus Norrland gehen noch fortwährend Berichte über die Heftigkeit der dort herrschenden Waldbrände ein. Bei Aträsk wüthen die Flammen in einer Ausdehnung von 4 Quadrat-Meilen.

— [Eine Schiffsladung mit menschlichen Haaren.] In Havre ist vor Kurzem, wie der Berichterstatter eines Londoner Journals mittheilt, ein höchst sonderbares Cargo angelangt — eine Schiffsladung mit menschlichen Haaren aus Vera-Cruz. Das Haar soll von den Häuptern verschiedener eingeborener mexikanischer Stämme herrühren, welche von ihren Feinden scalpirt worden sind. Es soll von äußerst schmutziger Beschaffenheit sein, und durch seinen schlechten Geruch den Hafen verpesten. Das Haar wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, für die Schönen Europas gemäß der gegenwärtigen Mode verarbeitet werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. August. Aufgegeben 2 Uhr 14 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, August .	65½	65½	3½% ostpr. Pfandb.	78⅝	78⅝
Roggen schwankend,			3½% westpr. do.	76 2/8	76
Regulirungspreis	54¼	54¾	4% do. do.	83 2/8	83 2/8
August	54¼	54½	Lombarden . . .	108 6/8	108 2/8
Herbst	53	52¾	Lomb. Prior.-Ob.	216 4/8	216
Rüböl, August . .	9 1/12	9 5/24	Oestr. Nation.-Anl.	55⅛	55
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	89 2/8	89
August	18 11/12	18 5/6	Russ. Banknoten.	83	82⅞
Herbst	18⅛	18	Amerikaner . . .	75⅞	76
5% Pr. Anleihe .	103 4/8	103⅝	Ital. Rente . . .	52 7/8	52
4½% do.	95 7/8	95⅞	Danz. Priv.-B. Act.	107 4/8	107 4/8
Staatsschuldsch. .	83⅜	83⅜	Wechselcours Lond.	—	6.24⅜

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 23. Aug. [Effecten-Societät. Pr. Kassenscheine 105⅛, Berliner Wechsel 105, Hamburger Wechsel 88, Londoner Wechsel 119⅝, Pariser Wechsel 94⅞, Wiener Wechsel 103¾, 5 % österr. Anleihe de 1859 62¾, Nationalanleihe 53⅜, 5 % steuerfreie Anleihe 52, österr. Bank-Actien 750, österr. Credit-Actien 217, Darmstädter Bankactien 242, Lombarden 189, Oesterr.-franz. Staatsbahn 253½, Bayrische Prämien-Anleihe 102¼, Badische Prämien-Anleihe 100⅜, 1860er Loose 73⅞, 1864er Loose 99. Oesterr. Effecten besser.

Wien, 23. Aug. [Privatverkehr.] Kredit-Actien 211, 40, Staatsbahn 246, 00, Lombarden 182, 60, 1860er Loose 83, 90, 1864er Loose 95, 00, Napoleonsd'or 9, 11. — Fest, Kredit-Actien beliebt.

Liverpool, 22. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 12—15,000 Ballen Umsatz. Volle gestrige Preise. Middling Orleans 11, middling Amerikanische 10¾, fair Dhollerah 8, middling fair Dhollerah 7½, good middling Dhollerah 7¼, fair Bengal 6⅜, new fair Oomra 8, good fair Oomra 8¼, Pernam 10⅜, Smyrna 8½, Egyptische 11½.

— 22. Aug. (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Preise theilweise höher.

Paris, 22. Aug. Rüböl pr August 83, 25, pr Septbr.-Decbr. 84, 00. Mehl pr August 72, 75, pr Septbr.-Decbr. 63, 25 fest. Spiritus pr August 72, 50 fest. Regenwetter.

Paris, 22 Aug. Schluß-Course. 3% Rente 70, 57½ — 70, 52½. Italien. 5% Rente 52, 70 Hausse. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 538, 75. Oesterr. ältere Prioritäten 268, 50. Oesterr. neuere Prioritäten 264, 50. Credit-Mobilier-Actien 285, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 407, 50. Lombardische Prioritäten 214, 50. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 81¼. — Fest.

Newyork, 22. Aug. Baumwollenbericht (von Neill brothers.) Zufuhren während der Woche 1000 Ballen, Zufuhren seit dem 1. September v. J. 2,149,000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 1000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien seit dem 1. September v. J. 1,231,000 Ballen, Ausfuhr nach den Häfen des Continents seit dem 1. September v. J. 421,000 Ballen, Gesammtausfuhr seit dem 1. September v. J. 1,652,000 Ballen, Vorrath in allen Häfen der Union 55,000 Ballen.

Newyork, 22. Aug. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio 44⅝?, Wechselscours a. London in Gold 109½, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 113¼, 6 % Amerikanische Anleihe pr 1885 111⅛, 10/40er Bonds 108⅜, Illinois 143½, Eriebahn 48⅜, Baumwolle, Middling Upland 30, Petroleum, raffinirt 32½, Mais 1. 23, Mehl (extra state) 8. 70—9. 30. — Angekommen: Der Dampfer des Nordd. Lloyd „Deutschland."

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. August.

Weizen pr 5100℔ fl. 540—600.
Roggen pr 4910℔, 125—134℔ fl. 375—399.
Gerste pr 4320, große 112—116/7℔ fl. 351—360, kleine 110/11—112℔ fl. 348.
Hafer pr 3000℔ fl. 201.
Erbsen pr 5400 weiße fl. 429—432.
Rübsen pr 4320℔, Sommer- fl. 498.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 24⅜ Br. Hamburg kurz 151 bz. Hamburg 2 Mon. 150⅝ bz. Amsterdam 2 Mon. 142¾ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 83½ Br.

Frachten. Hull pr Dampfschiff 2s 6d, Ostküste Irland pr Segelschiff 3s 6d pr 500℔ engl. Gew. Weizen. Dortrecht 20 fl. Holl. pr Last eichene flache Sleeper. Heppens 10¼ Rthlr. pr Last Rundholz, 8 Rthlr. pr Last fichtene Balken, 6⅜ Rthlr. pr Last fichtene Dielen. Stolpmünde 3 Sgr pr Ctr Schienen. Stettin 8 Rthlr. pr Schock Blamiserstäbe.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. August. [Bahnpreise.]
Weizen, frischer, bunter, hellbunt und feinglasig 125/128—130/132—134/135/136℔ von 85/90—92½/95—96/97/98 Sgr pr 85 ℔.
Roggen, frischer 125—127—129/30℔ von 62½ bis 64—65/65½ Sgr pr 81⅚℔.
Erbsen, frische, 70—72½ Sgr pr 90℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/117℔ von 56/57—58/60 Sgr pr 72℔.
Hafer, von 37—38 Sgr pr 50℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch und kühl. Wind: NW. — Die heute verkauften 110 Last neuer Weizen konnten nur durch eine neue Preiserniedrigung und zwar von fl. 15 pr Last untergebracht werden. Gegen Schluß des Marktes zogen sich auch noch die wenigen Käufer zurück und man konnte selbst zu obiger Preiserniedrigung keine Käufer mehr finden. Bezogen 136℔ fl. 480, bunt 132, 134℔. fl. 540, hellbunt 133/4, 136/7℔ fl. 560, fl. 562, fl. 565, hochbunt 135, 136/7℔ fl. 585, extra weiß 136℔ fl. 600 pr 5100℔. — Roggen matt, 130℔ 131℔ fl. 387, fl. 390 pr 4910℔. Umsatz 50 Last. — Kleine 107/8℔, 109℔ Gerste fl. 336, 112℔ fl. 348 pr 4320℔. — Hafer fl. 201, fl. 210 pr 3000℔. — Weiße Erbsen fl. 429, fl. 432 pr 5400℔. — Sommer-Rübsen fl. 498 pr 4320℔. — Spiritus nicht gehandelt.

London, 21. August. (Kingsford & Lay.) Die Besserung in dem Werthe von Weizen, über die wir in letzter Woche berichteten, war augenscheinlich eine zu rapide und obschon die Berichte vom Norden das Korn in den Feldern als auswachsend und die Kartoffeln als keimend schildern, nahmen die Angebote unserer Grundbesitzer doch zu und die Müller, die jetzt ihre letzten Einkäufe geliefert bekommen, halten sich zurück; in Folge dessen wurden 2—4s pr Qtr. von der Avance in Weizen verloren, der Handel schloß flau mit einer ferneren rückgängigen Tendenz in Preisen. — In dem Werthe von Sommerkorn war keine wesentliche Aenderung, doch Gerste war billiger. — Mehl blieb ruhig zu, oder ein wenig unter, letztwöchentlichen Raten. — Die Zufuhren an der Küste bestanden in letzter Woche aus 60 Ladungen darunter 29 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig gebliebenen 46 Ladungen gestern Abends 25 Weizen 2c. zum Verkauf waren. Der Handel in schwimmenden Ladungen war fest am letzten Sonnabend, doch seit dem 17. dieses waren angekommene Weizenladungen weniger gesucht und die Verkäufe, die gemacht wurden, waren zu einem Rückgange von 1—2s pr Qtr., Gerste und Roggen waren ruhig. In dem Werthe von Weizen schwimmend und für spätere Verschiffung fand keine Aenderung statt, doch das Geschäft ist unthätig, Gerste und Roggen waren unverändert und Leinsaat sehr flau. — Die Zufuhren von englischem Weizen waren in dieser Woche ziemlich, von anderem Getreide und fremdem Weizen klein, von fremder Gerste, fremdem Hafer und Mais groß. — Der Besuch zum heutigen Markte war ungewöhnlich limitirt, englischer Weizen war kaum zu Montagspreisen verkäuflich, fremder war vernachlässigt, doch das wenige Geschäft, das darin zu Stande kam, war zu den Raten jenes Tages. — In dem Werthe von Gerste, Bohnen oder Erbsen war keine Anderung. Hafer war etwas billiger — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 7s 6d bis 10s, für Segelschiffe 20s %.

Herings-Bericht.

* Leith, 20. August. [Ebsworth und Höppner.] Wir sind auch noch heute nicht im Stande, etwas Günstiges über den Erfolg der Fischerei berichten zu können und der Fang, durch stürmisches Wetter häufig unterbrochen, dürfte nach ziemlich zuverlässigen Berichten während der letzten Woche keine 30,000 Crans betragen, welche größtentheils wieder in den Districten Peterhead und Fraserburgh, sowie in einigen kleinen Stationen der Banffer Küste gefangen worden sind. Von Letzteren war Gardenstown ganz besonders glücklich, denn die daselbst fischenden Böte (68), hatten am Sonnabend einen Durchschnitt von 40 Crans und am Dienstag 22 Crans, wovon aber wegen Uebereilung beim Salzen und Packen wohl nicht die Hälfte der Heringe gestempelt werden dürfte. Die sämmtlichen übrigen Plätze indessen sind weit gegen frühere Jahre zurück und namentlich diejenigen an der Nordseite (Portmahomack bis Wick inclusive, ca. 1600 Böte umfassend), haben einen so kläglichen Fang, wie er seit vielen Jahren nicht gesehen worden ist. Das ganze Total im Morny Firth seit Eröffnung der Saison schätzen wir nicht höher als die Hälfte des Fanges von 1867. Die Haltung unseres Marktes ist eine sehr feste und die wenigen Abschlüsse, welche während der letzten Tage gemacht wurden, fanden zu erhöhten Preisen statt. Heute können wir keine Voll-Heringe auf August-Abladung unter 32s und Ihlen 24s per Tonne erste Kosten kaufen und selbst dazu sind die wenigen Inhaber nur ungerne geneigt, abzugeben.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 22. August. [Emil Salomon.] Bei mäßigen Umsätzen, die sich meistens auf erste Hypotheken beschränkten, blieb der bewilligte Zinsfuß ein unveränderter. Feine Waare fehlt für October in Posten bis 15,000 Rthlr., wogegen Summen von 25—40,000 Rthlr. zu haben sind. Gute Mittelgegend bis 10,000 Rthlr. à 5 pCt. gesucht. Entfernte Gegend blieb à 6 pCt. übrig. Für zweite und fernere Stellen wenig Abnehmer und starke Angebote in allen Gegenden. Die gemachten Abschlüsse ergeben einen Zinsfuß von 6½—7½ pCt. für das Jahr in guten Gegenden. Von ländlichen Hypotheken wenig Umsätze zu melden, obgleich manche vortheilhafte Offerten am Markt. Von 4½procentigen westpr. Kreis-Obligationen ist ein Posten begeben worden. Grundstücke und Terrain noch ohne Geschäft und ohne besondere Veränderung.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 22. August 1868. Wind: ONO.

Angekommen: Röttger, Heinrich, Stolpmünde, Ballast. — Streeck, Colberg (SD.), Stettin, Güter.

Den 23. August. Wind: SW.

Angekommen: Blohm, Johann, Pillau, Ballast. — Brinkmann, Solon; Bronkhorst, Elise, beide von Jasmund mit Kreide. — Aldrup, Anna, Antwerpen, Dachpfannen. — Olsen, Hulda, Guldholm, Fische. — Lietz, Oliva (SD.), London, Güter.

Gesegelt: Pardeyke, Caroline Susanne, Shields; Christen, Alwine, Lübeck; Andersen, Empreß Eugenie; Melwille, Alpha, beide nach London; Krüger, Caroline, Lübeck; Schmidt, Oberbürgermeister v. Winter, Rotterdam; Albrecht, Carl, Lübeck; Ziepke, Henriette, Stettin, sämmtlich mit Holz. — Nausch, Peter, Jersey; Hviding, Lyna, Bergen, Reinertsen, Admiral, Norwegen, sämmtlich mit Getreide.

Den 24. August. Wind: SW.

Angekommen: v. Wyck, Anna Paulowna (SD.), Amsterdam, Güter.

Gesegelt: Borgwardt, Caroline, Rostock, Holz.

Ankommend: 5 Schiffe.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

23	4	333,38	+ 19,0	S., mäßig, hell und wolkig.
24	8	335,26	+ 14,1	W., flau, leicht bewölkt.
	12	335,60	+ 17,4	SW., mäßig, hell und bewölkt.

Fondsbörse.

Berlin, 22. August.

Berlin-Anh. E.-A.	200¼ bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	119⅝ bz
Berlin-Hamburg	169 G	Ostpreuss. Pfdbr.	78⅝ G
Berlin-Potsd.-Magd.	192½ bz	Pommersche 3½ % do.	75⅛ bz
Berlin-Stettin	132 bz	do. do. 4 %	84½ G
Cöln-Mindener	128½ bz	Posen. do. neue 4%	85⅜ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	185¾ bz	Westpr. do. 3½ %	76 G
do. Litt. B.	170etwbzB	do. do. 4 %	82½ bz
Ostpr. Südbahn S.-B.	74¾ B	do. neue 4½ %	91¼ B
Oesterr.-Frz.-Stb.	144¾-45¼bz	Pomm. Rentenbr.	90⅛ B
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	67½ B	Posensche do.	88½ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	92⅛ B	Preuss. do.	88½ bz
Part.-Obl. 500 fl.	97½ G	Pr. Bank-Anth.-S.	154 G
Freiw. Anleihe	97¼ G	Danziger Privatbank	107½ G
5% Staatsanl. v. 59	103⅝ bz	Königsberger do.	111 G
St.-Anl. v. 1854, 55	95⅞ bz	Magdeburger do.	94 B
Staatsanl. 56	96⅛ bz	Posener do.	102 G
Staatsanl. 53	88¾ bz	Disc.-Comm.-Anth.	118¼ G
Staatsschuldscheine	83⅜ bz	Amerik. rückz. 1882	76 bz G

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅛ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	89 bz
do. do. 2 Mon.	142¾ bz	do. do. 2 Mon.	88⅜ bz
Hamburg kurz	151 bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon	56 26 G
do. do. 2 Mon.	150⅝ bz	Petersburg 3 W.	92 bz
London 3 Mon.	6 24⅜ bz	Warschau 8 Tage	82¾ bz
Paris 2 Mon.	81⅛ bz		

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entriß mir der Tod gestern Abend meine geliebte Frau **Marie**, geb. **Lehmann**, nachdem ihr unsere letzten beiden Kinderchen innerhalb 4 Tagen vorangegangen waren. (9605)

Berlin, den 21. August 1868.

Gustav Articus.

Den nach langem Leiden heute Nachmittag erfolgten Tod unserer theuren Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der verwittweten Frau **Maria Wiebe**, geb. **Wiens**, im 74. Lebensjahre, zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Frauenburg, den 23. August 1868.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 11. Juli 1868.

Das den Webermeister **Ferdinand Julius** und **Leonore Wilhelmine** geb. **Zoschke-Hilpert**'schen Eheleuten gehörige hierselbst Rechtstadt Häkergasse No. 8 des Hyp.-Buchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 2428 Rℓ. 22 Sgr. 6 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 6. November 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer 18, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8353)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission zu Riesenburg,

den 9. Juni 1868.

Das dem Gutsbesitzer **Franz Reuter** gehörige Vorwerk Halbersdorff, sub No. 26 des Hypothekenbuchs, bestehend aus 945 Morgen 170 □Ruthen Acker, Wiesen und Gärten nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, abgeschätzt auf 36,219 Rℓ. 1 Sgr. 8 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29. December 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle Schulden halber subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7243)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing,

den 13. Mai 1868.

Das der Wittwe **Eleonore Dorothea Rantenberg** geborne **Dorsch** gehörige Grundstück Elbing III., No. 22, abgeschätzt auf 5261 Rℓ., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28. November 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6085)

Bekanntmachung.

Das zur **Lewin Sommerfeld**'schen Concurs-Masse hierselbst gehörige Waarenlager, bestehend in Kleiderstoffen, Bettdrillichen, Hosenzeugen, Tüchern, fertigen Kleidungsstücken und kurzen Waaren, abgeschätzt auf 936 Rℓ. 6 Sgr. 8 ₰, ist aus freier Hand im Ganzen oder auch in einzelnen Partien zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich innerhalb 8 Tagen bei mir melden. (9618)

Mewe, den 23. August 1868.

Stach,
Verwalter der Masse.

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht 26. dss. Mts., Morgens 6 Uhr, von hier nach Stettin. Näheres bei (9594)

Ferdinand Prowe,
Mälzergasse No. 4.

Mit dem Dampfer „Colberg", Capt. **C. Streeck**, kam an Ordre nach hier:

A. D. No. 29 — 1 Block Nußbaumholz 2288 Pfund.

Der unbekannte Inhaber des girirten Connoissements wird ersucht, sich zu melden bei

Ferdinand Prowe.

Damen-Blousen

von Casimir in allen Farben, schwarze von 1 Rℓ. 5 Sgr. an, sowie die beliebten Nanking-Blousen, à 25 Sgr., sind wieder reichhaltig auf Lager bei

Mathilde Tauch,
Gr. Krämerg. 1, 1 Tr. h., Eingang Jopeng.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in jeder beliebigen Länge offerirt billigst

Aug. Pasdach,
(9489) Lastadie No. 33.

Euler's Leihbibliothek Heiligegeistgasse 124

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Die erwarteten Crinolinen-Hüte trafen wieder ein und empfiehlt

(9639) **Wilh. Kutschbach.**

Ausverkauf

von

Winter-Mänteln und Jacken

in allen Façons und Farben

außergewöhnlich billig

bei

Josef Lichtenstein,

Langgasse No. 28. (9157)

Vierte Sendung.

Als vorzüglich in Qualität und Brand,

durch ein volles großes Volumen und elegante Arbeit empfehle ich unter der Marke **„Upmann"** eine Cigarre zu dem billigen Preise von Thlr. 14. das Mille, 1 Thlr. 12 Sgr. das Hundert, und 10½ Sgr. das Viertelhundert. Mit Hilfe einer unserer größeren und solidesten Fabriken Bremens ist es mir gelungen, diese aus dem besten Havanna-Seedleaf-Deckblatt und einem feinen kräftigen St. Felix-Brasil bestehende Cigarre so herzustellen, daß sie allen Ansprüchen auf Qualität, Brand, Volumen und Preis genügen wird. (9588)

Lange Brücke 11. **Hermann Rovenhagen.**

Ungeachtet der in mehreren größeren Zeitungen so oft wiederholten Warnungen hinsichtlich der umherziehenden Leinwandhändler, sog. Hausirer, findet man noch immer unter dem Publikum eine Anzahl solcher, die, den Anpreisungen und Vorspiegelungen des Hausirers Gehör und Glauben schenkend, nur zu häufig auf ganz unerhörte Weise übervortheilt, zum Theil betrogen werden.

Die vielseitigen in genannter Beziehung laut gewordenen Klagen können gewiß leicht vermieden werden, wenn der betreffende Theil des Publikums seinen Bedarf an Leinwand und Leinen-Waaren ausschließlich aus einer bekannten und reellen Handlung entnimmt, statt sich noch fernerhin mit Hausirern einzulassen, die schon rücksichtlich der ihnen auf der steten Reise entstehenden Kosten in den meisten Fällen nur schlechte, gefälschte und eigends für ihren Zweck angefertigte Waaren führen.

Selbst einem reellen Hausirer ist es aus Obengenanntem unmöglich, mit irgend einem reellen Geschäftshause in einer couranten und mithin nur einen geringen Gewinn abwerfenden Branche zu concurriren und wird selbst im günstigsten Falle der Käufer an ersteren einen verhältnißmäßig höheren Preis zu zahlen haben.

Wer eine gute und reelle Leinwand und Leinen-Waaren jeglicher Gattung, als: Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher, Bettdrilliche, Bettzeuge ꝛc. zu mäßigen Preisen kaufen will, den machen wir auf das Geschäft des **Joh. Fr. Lemke in Mewe** aufmerksam und empfehlen dasselbe als solide und streng reell.

Preis-Courant, Proben und Probenstücke werden auf Verlangen umgehend versandt.

(9619)

Grünberger

Weintrauben,

täglich frische Sendungen, empfiehlt

J. G. Amort,
Langgasse No. 4. (9622)

Frische **Rübkuchen** haben auf Lager und empfehlen zu billigsten Preisen

Richd. Dühren & Co.,
(9452) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Die erste Sendung

Orig. Probsteier Saat-Roggen

ist per Dampfer eingetroffen und können die bestellten Quantitäten in Empfang genommen werden.

W. Wirthschaft.

Zur gefälligen Beachtung für Bauherren!

Bei vorkommenden Dacheindeckungen empfiehlt sich mit dem besten englischen blauen Dachschiefer unter Garantie und prompter Ausführung zu den billigsten Preisen ganz ergebenst

F. Rühr, Schieferdeckermeister,
(9613) Mattenbuden No. 25.

Guts-Verkauf.

Eingetretener Familienverhältnisse halber soll ein Gut, an der Chaussee sehr romantisch gelegen, 1 Meile von der Stadt und ebenso weit von der im Bau begriffenen Eisenbahn entfernt, verkauft werden. Das Areal besteht aus 931 Morgen preuß., worunter 142 Morgen Wald, welcher den Werth von 5000 Rℓ. hat, 20 Mrg. zweischnittige Wiesen, 10 Mrg. Torfstich, das Uebrige Ackerland, alles unter dem Pfluge, zur Hälfte guter und zur Hälfte leichter Roggenboden; Mergel und Moder ist genügend vorhanden. Wirthschafts-Inventarium und Ackergeräthe in bestem Zustande. Kaufpreis mit voller Ernte und Inventarium 18000 Rℓ., Anzahlung 8000 Rℓ., Hypothekenschulden nur 1350 Rℓ. stehen fest, können nach Belieben abgezahlt werden. Nähere Auskunft ertheilt **W. Lobitz** in Schoeneck in Westpreußen. (9620)

Billiger Gutsverkauf.

Mein Grundstück in Grabau, herrschaftliches Wohnhaus ꝛc., steht noch bis zum 5. Septbr. c. mit 6—8000 Rℓ. Anzahlung, mit voller Ernte, die mehrere 1000 Rℓ. Werth hat, zum Verkauf. Trotz des schweren Bodens sind zu circa 90 Scheffel Winter-Aussaat Vorkehrungen getroffen. Uebergabe sofort. **Lehmann** aus Berlin, bis zum 1. Septbr. in Grabau. (9599)

Mein Grundstück in Gnewau bei Neustadt, W./Pr., ca. 100 Morgen groß, gutem Wiesenverhältniß, mit lebend. u. todtem Invent., neuen Gebäuden u. voller Ernte, beabsichtige ich wegen Uebernahme einer andern Wirthschaft zu verkaufen und zu übergeben. (9617)

Tümmler, Gnewau.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut von 550 Morgen, davon 50 Morgen Wiesen, Moder im Mergel vorhanden, durchgängig kleefähiger Boden, 2½ Meilen von Danzig gelegen, soll mit vollem Inventarium und Ernte für 17,000 Rℓ. bei billiger Anzahlung verkauft werden. Hypotheken nur 5000 Rℓ. fest. Alles Nähere bei **F. A. Deschner**, Heiligegeistgasse No. 92. (9603)

Guts-Verkauf.

Ein Gut von 325 Morgen, Boden II. u. III. Klasse mit 35 Morgen Niederunger Wiesen, das Uebrige alles unter dem Pfluge, nebst guten Gebäuden, vollem Inventarium, an der Chaussee und dem Bahnhof gelegen, ½ Meile von der Stadt, soll mit der vollen Ernte für 22,000 Rℓ. bei 3000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei **F. A. Deschner,** Heiligegeistgasse No. 92. — Daselbst sind große wie kleine Güter, Mühlen und Gasthöfe zum Verkauf; auch städtische Grundstücke auf ländliche zu vertauschen. (9604)

Ein Ziegeleigrundstück

in größerem Umfange, mit gutem Absatz, unmittelbar am Bahnhofe und schiffbarem Flusse, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter No. 9601 in der Exped. d. Ztg.

Auf dem Dominium Gr. Klintsch per Berent stehen **100 bis 150 Mutterschafe** billig zum Verkauf; die Schafe eignen sich auch zur Zucht. (9402)

---

195 Morgen

hochgewachsenen und gutbestandenen Fichtenwaldes sind zu kaufen in Mileszewo bei Jablonowo, Kreis Strasburg in Westpreußen. (9610)

Eine **bewährte Erzieherin,** den jetzigen Anforderungen entsprechend, sucht eine Stelle als solche. Adressen unter No. 9624 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für e. gediegenen Oeconomen und Brenner, welcher, geb. Ungar, einige 30 Jahre alt, unverh., d. deutschen, polnischen, ungar. u. böhm. Sprache mächtig, mit vorzüglichen Empfehlungen versehen ist und ein imponirendes Aeußere bes., wird bald entspr. Stellung gesucht. Gef. Adr. nimmt entgegen oder ertheilt Auskunft d. Exped. d. Ztg. unter No. 9550.

Ein Verdeck- und ein offener Wagen stehen billig zum Verkauf beim Sattlermeister **J. Lange in Dirschau.** (9626)

Ein groß. weiß. **dressirter Pudelhund**, erster Race, ist zu verkaufen **Hundegasse No. 70, 2 Treppen.** (9633)

Ein **Eisendreher** findet sofort Beschäftigung bei gutem Lohn. Näheres zu erfahren in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junger Mann, Secundaner, wünscht in einem hiesigen Comtoir als Lehrling placirt zu werden. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 9549.

Für das Comtoir eines Commissionsgeschäftes wird ein **Lehrling** zum 1. Septbr. gesucht. Adressen unter No. 9621 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein j. Mensch a. anst. Familie, der 1½ J. d. Prima eines Gymn. besucht h., wünscht durch Umst. genöth. eine Stelle als Hauslehrer zu erhalten. Auf Gehalt weniger ges. als a. gute Aufnahme. Gef. Adr. erbet. in d. Exped. d. Ztg unter No. 9598.

Ein junger Mann, evangelisch, wünscht in ein größeres Waarengeschäft oder auf einem Comtoir als Lehrling einzutreten.

Gefällige Adressen nimmt entgegen der Wagenfabrikant Herr **J. Hybbeneth,** Fleischergasse, in Danzig. (9600)

In Schwartow bei Zelasen wird eine mit guten Zeugnissen versehene erfahrene Wirthin gesucht, die auch die feine Küche gründlich versteht.

Ein sol. jung. Mann, so w. ein Schüler finden in m. Pension noch freundl. Aufnahme. **Ott. Mittelstaedt,** verw. Canzlei-Direct., Melzerg. 16.

Ein Commis, tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, und der mit der Buchführung nicht unvertraut ist, findet in meinem Tuch- und Manufactur-Geschäft sofort Stellung.

S. Fabian
in Neuenburg, W./Pr.

Ein gebildetes Mädchen, in gesetztem Alter, die in der Wirthschaft und allen Handarbeiten gute Kenntnisse besitzt, wird zur Hilfe der Hausfrau aufs Land zu engagiren gewünscht.

Gefällige Offerten werden portofrei unter der Adresse **A. B. Osterode in Ostpreußen poste restante** erbeten. (9571)

Versetzungshalber ist eine freundliche, herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kabineten, Küche, Boden, Keller und Eintritt in den Garten zu October zu vermiethen Feldweg No. 1, vis-à-vis der Gasanstalt, dicht an der Thorn'schen Brücke. (9626)

Ein großes Holzfeld

mit einem großen und einem kleinen Schuppen ist im Ganzen oder auch getheilt zu October zu vermiethen Feldweg No. 1, vis-à-vis der Gasanstalt, dicht an der Thorn'schen Brücke. (9627)

In meinem Hause, Mühlenstraße in Cöslin, steht ein neu elegant eingerichteter Material-Laden nebst Repositorium, 2 Schaufenstern, großer Comtoirstube, 2 Wohnstuben, heller Küche nebst Kaffeebrennerei, 2 gew. Kellern, Waarenboden nebst Trieze, 2 Remisen, alles bequem eingerichtet, für den Preis von 250 Rℓ. per anno sofort oder zum 1. October d. J. zu vermiethen. (9606)

Julius Kleist.

Am Stadtlazareth No. 3 sind 2 u. 1 herrschaftl. Wohnungen von je 2, 3 u. 6 Zimmern nebst Zubehör auch Pferdestall October zu vermiethen.

Hundeg. 15 ist ein möbl. Zimmer gl. o. z. 1. zu verm.

Selonke's Etablissement.

Dienstag, 25. August: **Drittes Auftreten der Gymnastiker-, Akrobaten-, Ballet-, Luft- u. Seiltänzer-Gesellschaft des Herrn F. Braatz,** bestehend aus 12 Personen, sowie **Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.** — Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

Victoria-Theater.

Dienstag, den 25. August c. Benefiz für den Theater-Cassirer Herrn **Elmar**, unter gefälliger Mitwirkung: der Königl. preuß. Hofschauspielerin Frl. Julie Herrlinger, des Frl. Möller v. Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin, des Frl. Kaps u. Hrn. Blattner vom Stadttheater in Hamburg: **Dr. Robin,** Lustspiel in 1 Act v. Friedrich. Hierauf: **Sie hat ihr Herz entdeckt,** Lustspiel in 1 Act von Königswinter. Zum Schluß: **Die Hanni weint, der Hansi lacht,** komische Operette in 1 Act v. Offenbach.

Die bereits entnommenen **Billets** werden an der Tageskasse gegen numerirte Plätze eingetauscht.

Eingesandt.

Das politische Lustspiel: „Der Emissär" ist zwar schon angekündigt, aber die Aufführung auf der Bühne des hiesigen Victoria-Theaters läßt noch auf sich warten. So viel bekannt, ist dies Lustspiel schon früher im Buchhandel erschienen und auch, als seine Darstellung im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin beabsichtigt wurde, glücklich durch die Theater-Censur gekommen.

Petroleum in allerfeinster Qualität traf so eben eine Hauptsendung ein und empfehle solches in Originalfässern, ausgewogen und im Abonnement äusserst billigst. (9632)

F. E. Gossing.
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Von Stearin- und Paraffinkerzen empfing erneute Zusendung in allen Packungen und Qualitäten zu äusserst billigen Preisen

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.